

# Ihre Posaune klingt wie Gesang

Rita Payés und ihr Trio bringen das Regensburger Theater zum Toben

Von Michael Scheiner

**Regensburg.** „¡Hola! Buenas tardes!“ In der lockeren Begrüßung von Pedro Álvarez Olanta war schon viel vom Ansporn und Teamgeist zu spüren, mit dem das spanische Film- und Kulturfestival Cinescultura seit 18 Jahren das Regensburger Kulturleben bereichert. Sichtlich stolz verwies der Festivalleiter am Mittwochabend im Theater am Bismarckplatz auf die meist ehrenamtlich erbrachten Leistungen des jungen Festivalteams, von Sponsoren und vieler Partnerorganisationen, bevor er das Trio der katalanischen Posaunistin und Sängerin Rita Payés vorstellte.

Die 25-jährige Musikerin erweckte zum Einstieg das schimmernde Blech ihres Hauptinstruments mit einem gehauchten und geatmeten Intro zu einem tief anrührenden, empfindsamen und stark behaupteten Leben. Bereits mit diesem kurzen Solo markierte Payés mit feinsten Klängen und Nuancen ihre musikalische Klasse als Instrumentalistin. Zugleich zeigte sie die ausdrucksvolle künstlerische Kraft an, mit der sie dann im Trio mit Elisabeth Roma an der klassischen Gitarre und Gitarrist und Sänger Pol Battle das ausverkaufte Theater zum Toben brachte.

## Spannendster Auftritt

Von all den großartigen Konzerten und Entdeckungen der letzten Jahre, darunter das erste Deutschlandkonzert der mittlerweile international bekannten Sängerin Rosalía, ist der Auftritt von Rita Payés der überraschendste und spannendste gewesen. Das liegt an der ungewöhnlichen Kombination von Stimme, Posaune und zwei Gitarren, wobei Battle gelegentlich auch noch als Sänger in Erscheinung getreten ist.

Battles ungewöhnlich helles Timbre verband sich mit Payés' feinem, weichem Ausdruck zu fast schwesterlichen Duetten. Neben der nur zweimal zum Einsatz gekommenen E-Gitarre griff er meist zur akustischen Gitarre. Bei der sichtlich nicht eingeplanten zweiten Zugabe am Ende des stürmisch gefeierten Auftritts ließ Battle seine



**Schon als 16-Jährige veröffentlichte sie** mit dem Jazzmusiker Joan Chamorro ihr Debütalbum, jetzt begeisterte sie im Rahmen des Festivals Cinescultura ihr Publikum im Regensburger Theater: die katalanische Sängerin und Musikerin Rita Payés.

Foto: Michael Scheiner

Elektrische noch einmal richtig krachen. Ansonsten hielt er den Rhythmus und spielte überwiegend Begleitung und nur gelegentlich solistisch im Duett mit Roma.

Als virtuose Meisterin erwies sich Roma, eine klassische Gitarristin und die Mutter der Bandleaderin. Ihr Instrument, vermutlich ein Einzelstück, das

speziell für sie gebaut worden ist, bestach durch einen warmen und vollen Klang. Dieser ließ gleichwohl die gut ausgesteuerte, in höheren Lagen transparent wirkende Stimme von Payés hervorragend zur Geltung kommen. Mit ihren packenden Soli weckte sie vermutlich nicht nur beim Rezenten den dringenden Wunsch,

diese Künstlerin auch einmal in einem Solokonzert erleben zu können. Das Deggendorfer Gitarrenfestival, das erst vor wenigen Wochen stattgefunden hat, wäre dafür künftig ein optimaler Ort.

Die Mama ist neben einer insgesamt musikalischen Familie sicher ein wesentlicher Einfluss für die Entfaltung des

## Das Festival

**Cinescultura**, das spanische Film- und Kulturfestival, zeigt in seiner 18. Auflage von 25. April bis 4. Mai Lang- und Kurzfilmprogramme in der Filmgalerie im Leeren Beutel in Regensburg. Zudem finden Ausstellungen, inklusiver Tanz und weitere Kulturprogramme im M26 bei freiem Eintritt statt. Alle Termine: auf [cinescultura.de/](http://cinescultura.de/)

großen musikalischen Talents der Tochter. Die spielte zunächst Klavier und griff das erste Mal mit neun Jahren zur Posaune. Schon wenige Jahre später veröffentlichte sie als 16-Jährige mit dem Jazzmusiker Joan Chamorro, der sie auch als Mitglied in seiner Jugend-Big-Band Sant Andreu Jazz Band vielfach förderte, ihr Debütalbum. Es folgten zwei selbst verlegte Alben mit ihrer Mutter, aus denen das Trio einige Songs in Regensburg vorstellte. 2024 erschien das jüngste und persönlichste Werk „De Camino al Camino“ beim einem Majorlabel. Der Titel, frei übersetzt „Auf dem Weg zur Straße“, stand auch über der aktuellen Tournee, die mit dem triumphalen Regensburg-Debüt zu Ende gegangen ist.

## Ein ganz eigener Stil

In eigenen Songs wie „No és la Llum“ (Es ist nicht das Licht), „Nunca vas a comprendre“ (Du wirst es nie verstehen), der millionenfach auf Youtube gehört wurde, und dem den Müttern gewidmeten Titel „Nana per les Mamas“ verbindet Payés Elemente verschiedener Genres und Stilistiken zu einem eigenen Sound. Sie kombiniert lateinamerikanische Formen mit Bolero, Anklängen an Flamenco, Bossa Nova, Jazz und klassischen. Besonders eindrucksvoll wirkten zwei Duette, die die Sängerin mit ihrer Mutter sang und spielte. Mit ihrem jazzbetonten Spiel auf der Posaune erreicht sie dabei eine sangliche Qualität auf dem Blechinstrument, wie kaum ein anderer Musiker der Zukunft. Fantastisch!